Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische

Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 13 (1772)

Heft: 2

Artikel: Anmerkungen über einige Futterkräuter

Autor: Reverdil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386705

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unmerfungen

über einige

Futterkräuter

bon

Hrn. von Reverdil.

Ministriungen

üher einige ... is viel

Fifter enter

Some of the state of the state

var in Astrophysical many and

AND THE PARTY OF T

. . . .

Unmerkungen

tible demonstrate states and assess

über

einige Futterkräuter.

racide confen feligf medr unbekannt find. Diese ihandenna ist in der abnaik geschreiben überden .

and Commencionabler mirilion ale foldes arranges

Die ökonomische Schriften haben insgemein Leute ju Berfaffern , welche fich in ihren unterneh. mungen eines glutlichen erfolge ju ruhmen haben. Gelten wird ein Liebhaber bes Landbaues die feder ergreifen, dem Bublito su fagen, daß ein verfuch ibm fehlgeschlagen. Es braucht viele überwindung su bekennen, daß man fich von einer methode bintergeben laffen, welche durchgebends für aut gehal. ten worden. Man befürchtet von leuten, deren einziger leiter ber alte gebrauch ift, beschuldiget gu werden, daß man obne noth etwas neues auf die bahn bringen wolle, und von benjenigen, welche neuerungen lieben, daß man halsstarrig, und darwider eingenommen fen, und daß man fich der vervolltommnung des aferbaues widerfege. Doch ift es von groffer wichtigkeit genug, ber unnugen unternehmungen wegen rechnung ju tragen und ju pers donning

verhaten, das unsere Nachkommen nicht allzeit wieber die gleichen versuche machen, welche von uns schon angestellt worden. Das ift so viel als eine koffbare zeit verlieren, und anstatt schritte vorwärts gu machen, binterfich ju geben. Auf diefe weife werden auch oft tubne Unternehmer, welche mit unglutlichen versuchen ben anfang gemacht, für immer davon abgeschrett. Wie ftrafbar find beswegen nicht biejenigen , welche bem liebhaber bes landbaues als nugliche neuigkeiten Pflanzen vorweifen und methoden empfehlen , beren fehler und schwäche ihnen felbft nicht unbekannt find. Albhandlung ift in der absicht geschrieben worden , einige Saamenbandler wirklich als folche anzuge. ben , welche , um fich eines ausschlieffenben gewerbes ju bemachtigen , Pflangen berausftreichen , die sie für neu ausgeben , auf die aber niemand vor ihnen ein sonderbares augenmert geworfen und fie wederi gesammelt, noch gefaet, noch gepflanget bat.

Das Birdgras hat mir zuerst über diesen betrug die augen geösnet. Man hat den saamen davon vor einigen jahren als ein mittel verlaust, den ertrag der landgüter um ein beträchtliches zu vermehren, unsere wiesen zur volltommenheit zu bringen und sogar neue an orten anzulegen, wo zuvor teine gewesen. Ich verschafte mir von diesem wunderbaren saamen, mit dem vorsaz alle mögliche versuche damit anzustellen, um zu erfahren, in was für boden er am besten hervorkäme. Erstlich säete ich denselben in sehr gutes erdreich, welches eine reiche waizenerndte abgeworfen hatte, bernach

hernach zwenmal umgearbeitet worden, und ziemlich fest war. Zwentens in ein anderes stüt land, das ich auf gleiche weise bearbeiten lassen, und an dem susse einer anhöhe lag, die mit wasen war belegt worden, so daß es folglich aus dem vortrestichsten schwarzen erdreich bestand. Drittens hier und da in ungebaute örter, und endlich viertens in einen garten.

Von bem faamen, welcher ohne andau war gefaet worden , feimte nichts hervor. In den zwen ftuten land wuchs von bemfelben ein gras dren oder vier jolle boch, und in dem garten tam es febr dit hervor und gelangte zu einer bobe von zwolf bis fünfgebn gollen. Diesem gur feite faete ich in bem gleichen garten, um eine fleine probe ju machen ein wenig faamen, ber von gleicher form und groffe, aber etwas gruner, mar, und ben ich febr theuer hatte bezahlen muffen. Der taufmann nenn. te denselben indianisches Fromental und vertaufte mir ihn mit der verficherung, daß er von . einem erstaunlichen ertrag mare. Es erfand fich, daß es die gleiche Pflanze als das Zirdaras war, aussert bag ber saamen nicht fo reif und beswegen das gras querk nicht so dit hervorwuchs; hernach aber wurde es doch diter. Von allen vorgegebenen guten eigenschaften des Birdarases ift dieses Die einzige, welche ich habe entbeten konnen : wenn es frenheit hat zu wachsen und in gutem erdreich stebet, so kommt es von unten dit hervor.

Vielleicht hat man sich die gewiß sehr vergeb. liche und sehr unnothige muhe gegeben den saamen davon

davon aus Amerika mitzubringen. Es gehört zu demjenigen geschlecht von gräsern, welche Linnäus Poa nennet, und wenn ich mich nicht betriege, so ist es würklich sein Poa wuralis, welches auf alten schließmauern und längst den grossen landstraßen wächst (a).

names in anatomic confidencial and a standard and

Das Timothygras ift von den gleichen kaufleuten angepriesen und verhandelt worden. Derjenige Landwirth in Virginien oder Ren . Port ift ohne zweifel fehr lobenswurdig, welcher, als er Diefe Pflanze in fruchtbarem und fettem boden angetroffen, den faamen bavon zuerft gesammelt und fein land damit zu bereichern gesucht hat. nigen verdienen auch teine geringe achtung, die England mit diefem reichthum feiner tolonien schenken wollen, so wie nicht minder auch solche, welche ein so in überfluß wachsendes und gesundes Kutter, ein jeder in seinem vaterland, auszubreis Mein tadel fällt noch allezeit nur ten getrachtet. auf diejenigen englischen Saamenhandler, welche in der absicht, fich täufer zu verschaffen, ihre tund. leute auf ein mit der grösten sorgfalt angebauetes erdreich führten, wo sie die halmen von diesem Gramen einen nach bem andern hingepflangt batten, und von demselben vorgaben, daß es aus 21. merita bertame, um es in defto groffern ruf ju bringen. er fredhelt bet en mocken and

sooned led nothing and de common of clad Es

⁽a) Eine genque Beschreibung bieses Grases findet man in Hrn. v. Zallers Abhandl. über die Futterkräuter der Meuern.

Es war, ehe es aus Amerika nach Europa gekommen, da es fast auf jeder seuchten wiese wächst, keinem einzigen Kräuterkenner unbekannt (a). Die Engländer heissen es insgemein Catstail Razenstiel, die Rorweger Munsrumpe Mäusestiel, und die Deutschen Wiesenlieschgras.

Warum hat man aber nicht sowohl in Europa als in Amerika dasselbe vor andern zur vermehrung ausgelesen? Deswegen, weil diese wunderbaren vier schuh hohe Pstanzen, die ein verlangen darnach erweten, eine ausnahm machen; der Kazenstiel (dessen benennung so wohl mit seiner bildung übereinkommt) wird gemeiniglich mit den andern Gramen von mittelmäßiger höhe verwechselt. Wenn er reif ist, so wird er hart; wenn das vieh eine vorzügliche begierde darnach geäussert, so geschah es als er noch jung und grün war. Es ist nicht zu zweiseln, daß derselbe in vielem seuchten und setten erdreich ziemlich wohl gerathen würde, wenn man ihn mit gehöriger sorgfalt ansbauete.

Wir haben indessen für unsere wiesen keine Pflanzen nöthig, die ein besonderes erdreich, und eine nicht gemeine düngung und kultur ersordern. Finden

⁽a) Es ist das Phleuma caule erecto, spica cilindrica longissima, glumis calycinis oblique truncatis uns sers berühmten Zallers No. 1528. und das Pheum pratense des Linnaus. Diese Namen waren schon in einem siegenden Blat eines vortresichen Patriosten, der sich unaufhörlich und auf die vortheilhafteste weise mit den verschiedenen ästen der Landswithschaft beschäftiget, ausgezeichnet zu finden.

Finden wir uns im stande auf irgend einen produtt auswand zu machen, so wenden wir uns zu dem getreidebau. Wir wollen auch, daß das gras, welches auf unsern wiesen wächst, allem unserm vieh ohne unterschied zur nahrung dienlich sen. Es stehet zu befürchten, daß der Kazenstiel wegen seiner härte nur von den pferden möchte gefressen werden. Er wird in allen absichten von dem Fromental (a) und einigen andern ähnlichen Grassarten, welche von sich selbst in unsern wiesen hervorkommen, übertrossen. Dieselben vermehren sich leichter, erfordern kein sonderbar gutes erdreich, geben ein dites gras und gelangen zu einer ansehnslichen grösse auf allen wiesen.

Die versuche einer Timothngras, oder Kazenstielsaat, die ich selbst gemacht, und diejenigen, denen ich bengewohnt habe, sind gänzlich fruchtlos gewesen. Ich habe teine einzige Pflanze davou hervorwachsen gesehen. Dieses würde gar nichts beweisen, wenn es einen baum oder ein tüchenstraut anträse.

Diesenigen, welche in versuchen unglüflich sind, mussen wie die spieler ihrer unschiklichen art zu versahren es zuschreiben; kann man aber in ansehen der Futterkräuter sordern, daß dieselben in vortrestiches erdreich gesäet, gejätet, angebauet und verpflanzt werden? Mag es nicht genug senn, wenn man dieselben in einen mittelmäßigen frischangebauten boden, der von den übrigen Pflanzen gereiniget

⁽a) Avena dientha folliculis basi villosis, & HALL.

gereiniget ist, streuet? Wenn das Timothygras mehr erfordert, was für einen nuzen kann man wohl davon erwarten?

Es ist sehr wünschenswerth, daß alle diejentgen, welche durch die erfahrung in dem akerbau sich belehren wollen, entweder selbst Kräuterkenner senen, oder doch dieselben zu rathe ziehen.

Sie werden sich in solchem salle nicht mehr durch einen neuen namen blenden lassen eine instandische Pflanze zu tausen; sie werden nicht mit großen untösten aus einem entsernten lande einen saamen kommen lassen, den sie aus einer benachbarten wiese hätten holen können; eine lange ersahrung wird ihnen nicht mehr eine seinen sekannte Pflanze zu kennen geben; sie werden nicht mehr durch die verschiedenheit der sowohl gelehrten als gemeinen namen einer Pflanze, als Kazenstiel, Mäusenstiel Gramen Typhoides, Phleum pratense, welche alle nichts mehr als das Timothygras bezeichnen, verleitet werden, die gleichen verssuche mit derselben säts zu wiederholen.

Ich hatte mehr von der Siberischen Wike (Vicia biennis Linn.) gehoffet. Zwen einzige Pflanzen hatten einen busch geworfen, der mehr als dren fuß im umfang hatte und voller blätter, knöpfe und hülsen hieng. Ihre zwenzährige dauer war zureichend die kosten der kultur durch einen überstäß von sutter zu ersezen. Der saamen schien dieselbe noch zu vermehren und sie zu einem wahren reichthum zu machen. Indessen hat eben dieser saamen

faamen mich die unbequentlichkeit derfelben einfeben laffen. Er gelanget auf eine gar zu ungleiche weise zu seiner reife. Es find zehen wochen lang auf das wenigste grune und durre bluthen, bulfen und knopfe auf der Pflanze zugleich zu finden. Ich kenne keine andere weise ben saamen einzusammeln, als die hulfen, wenn fie reif find, mit der hand Berschiebt man es zulang, so ofnen abzubrechen. fich diefelben, laffen die torner fallen und rollen fich zusammen. Geschieht es ju frub, fo find fie unfruchtbar. Es ift nicht schwer zu begreifen, baß eine folche einsammlung, die man im groffen vornahme, und welche entweder jum mablen, ober jum futter für das vieh, oder für die Dauben bestimmt mare, allgutoftbar fenn wurde. Schon für die faat allein tame fle febr boch zu fteben. 3ch habe von diesem Getraide nicht genug eingesammelt, um zu wiffen, wie viel baffelbe nach bem verschiedenen gebrauch , ju welchem man es bestimmen wurde, abwerfen mag. 3ch habe bavon einzig und allein den Dauben vorwerfen laffen, die es fich wohl schmeken lieffen.

Die schwäche ihres stengels in vergleichung mit der höhe desselben ist ihr nicht weniger nachtheilig. Die Wike hat gabeln und ist deswegen einer stüze benöthiget, sonst legt sie sich, häuset sich auf und würde in kurzer zeit verfaulen. Diesem könnte man indessen vorbeugen, wenn man sie, da sie noch zart ist, zu verschiedenen malen abmäshete. Einige wohlunterrichtete leute haben geglaubt, daß die dauer dieser Pstanze durch häusisges

ges abschneiben über bas von ber natur ihr beftimmte ziel verlangert werden konnte. Gine reife hat mich abgehalten, meine erften versuche lang genug fortzusezen, um mich von der mabrheit deffen zu überzeugen. Ich bin ferner von diefer tuls tur aus einem grunde abgeschreft worden, den ich schon oben wider das Timothygras angeführt babe. Sie erfordert einen besondern boden , und diefer faamen, der mit fo groffer muße muß ges fammelt werben, bringt teine Reime, auffert in wohlzugeruftetem erdreich, bervor. Die untoffen der verpflanzung murben zu boch fleigen, und von den ausgaben, ihr ein weitläuftiges fiut land guzuruften, noch weit übertroffen werden. Wenn fle auch in einem mittelmäßigen boden hervorkeimen follte, so ift mit gutem grund eine ausartung zu befürchten. Die pferbe freffen Diefelbe mit giemli. cher begierbe; die tube aber laffen fie liegen, wenn sie anderes Futter sinden. Ich kenne auch wenige Futterkräuter, welche soviel burch die dorrung verlieren. Jedes fruchtbares, tiefes, wohlangebautes erdreich wird Luzerne hervorbringen: und wo ift wohl ein Futter ju finden, welches von mehrerm ertrag wie auch von langerer dauer iff, und nach welchem alle gattungen von vieh mehr begierbe geigen.

Da ich eine vergleichung swischen der Giberischen Wike und der Luzerne, ihren ertrag betrefs fend, angestellt habe, so werde ich in ansehung der Pimpernell und des Klees ein gleiches thun. Sie erheischet auf das wenigste einen eben so wohl U. Stuff 1772. Buges

226 Anmerk. über einige Futterkräuter.

zugerüsteten boben als der Klee und giebt doch ein harteres und kürzeres Futter als derselbe. Sie ist auch von kürzerer dauer und wird jedes jahr einmal weniger abgehauen. In dem jahre wo sie gesäet wird, keimet sie insgemein nicht hervor; sie wird aber leichter gedörret. Die Engländer fügen hinzu, daß sie, auch in den kältesten wintern, sich grün erhalte. Die erfahrung aber hat mich von dem gegentheil überzeuget.



nov evaluate a moonly no relact,

are received and the party of the

Bild's pusting

(D) where remaining additions